

Preis für die einspaltige Zeile oder deren
Raum 15 Pf., Postamen pro Zeile 40 Pf.
Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt
Druck v. Emil Kinding, Buchdruckerei, Herborn.

Schreitungen gegen die mit der Aufficht betrauten Landsturmsleute zu begehen. Bei dem pflichtgemäßen Waffengebrauch gegen die Häufelführer wurden fünf von diesen verletzt; zwei davon sind ihren Wunden erlegen. Nur dem ebenso tatkräftigen wie maßvollen Eingreifen der deutschen Soldaten ist es zu danken, daß es

gar nicht erst zu denkwürdigen Zustritten und nachteiligen Folgen für Stadt und Bevölkerung gekommen ist.

Landtags-Kandidatur. Für die Landtagserschwähl in Br.-Holland-Rohrungen, die durch den Heldentod des konfessionellen Abgeordneten Kahl notwendig geworden ist, stellen, der „Kreuzztg.“ zufolge, die Konservativen den Grafen Dohna-Gantzen auf.

Mandatsniederlegung. Der bisherige nationalliberale Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Hildesheim 6, Professor Dr. Otto Göttingen, legte sein Mandat nieder, weil er es, nachdem er einen an ihn ergangenen Ruf an die Breslauer Universität angenommen hat, nach dem Geheße für erloschen ansieht.

„Zweiterlei Maß.“ Aus dem Großen Hauptquartier wird dem „Volksf.“ Tel.-Bur. unterm 22. April geschrieben:

In einer Veröffentlichung vom 21. dieses Monats befragte sich die englische Heeresleitung darüber, daß deutscherseits „entgegen allen Befehlen zivilisierter Kriegsführung“ bei der Wiedereinnahme der Höhe 60 südlich von Ypern Geschosse, die beim Blasen erstickende Gase entwickeln, verwendet worden seien. Wie aus den deutschen amtlichen Bekanntmachungen hervorgeht, gebrauchen unsere Gegner seit vielen Monaten dieses Kriegsmittel. Sie sind also augenscheinlich der Meinung, daß das, was ihnen erlaubt sei, uns nicht zugetan werden könne. Ein solche Auffassung, die in diesem Kriege ja nicht den Reiz der Neuheit hat, begreifen wir, besonders im Hinblick darauf, daß die Entwicklung der deutschen Chemiewissenschaft es uns natürlich gestattet, viel wirksamere Mittel einzusetzen als die Feinde, — können sie aber nicht teilen. Im übrigen trifft die Berufung auf die Befehle der Kriegsführung nicht zu.

Die deutschen Truppen verwenden keine „Geschosse, deren einziger Zweck ist, erstickende oder giftige Gase zu verbreiten“ (Erklärung im Haag vom 29. Juli 1899), und die beim Blasen der deutschen Geschosse entwickelten Gase sind, obwohl sie sehr viel unangenehmer empfunden werden als die Gase der gewöhnlichen französischen, russischen oder englischen Artilleriegeschosse, doch nicht so gefährlich wie diese. Auch die im Nahkampf von uns verwendeten Rauchentwickler stehen in keiner Weise mit den „Gasen der Kriegsführung“ im Widerspruch. Sie bringen nichts weiter als die Potenzierung der Wirkung, die man durch ein angestrichenes Stroh- oder Holzfässchen erzielen kann. Da der erzeugte Rauch auch in dunkler Nacht deutlich wahrnehmbar ist, bleibt es jedem überlassen, sich seiner Einwirkung rechtzeitig zu entziehen.

Verfügung über die Reisvorräte. Amtlich durch W. L. B.) Der Bundesrat hat am 22. April 1915 eine Verordnung erlassen, durch welche das Reich die Verfügung über solche größeren Reisvorräte erhalten soll, die zu spekulativen Zwecken dem Konsum ferngehalten werden. Die Durchführung wird der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin übertragen. Wer Volkreis, Bruchreis oder Reismehl am 26. April im Gewahrsam hat, muß die Mengen der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. bis zum 29. April anzeigen, wobei die Mengen ausgenommen sind, die bei einem Verwahrer unter zwei Doppelzentner betragen. Wer mit solchen Mengen handelt oder sie im Betriebe seines Gewerbes herstellt oder sie im Besitze hat, muß sie der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. auf deren Aufforderung käuflich überlassen. Die Gesellschaft kann diese Aufforderung sofort und spätestens innerhalb einer Woche nach Empfang der Anzeige ergehen lassen. Sie wird dabei nicht auf Mengen zurückgreifen, die für die Versorgung des Konsums unmittelbar bestimmt sind, sich also im Besitze von Verbrauchern und Kleinhändlern, Konsumvereinen, Wertsanstalten, Stadtverwaltungen u. ä. befinden. Danach wird die normale Reisversorgung der Bevölkerung ebenso wenig wie gewerbliche Betriebe eine Störung erleiden.

Wahl zum preussischen Abgeordnetenhaus. Bei der am 22. April abgehaltenen Wahl zum Hause der Abgeordneten wurde als Abgeordneter des Wahlbezirks Arnberg 11 der nationalliberale Regierungsrat a. D. Dr. Otto Schweighoffer mit allen 644 abgegebenen Stimmen gewählt. Es war kein Gegenbewerber aufgestellt.

Ausland.

Eine sonderbare Neutralität.

Der Staatssekretär Bryan der nordamerikanischen Union hat endlich die Zeit gefunden, unsern Botschafter in Washington, Grafen Bernstorff, auf dessen Memorandum, in dem die Vereinigten Staaten des Bruches der Neutralität geziehen werden, zu antworten. Er teilte nämlich, wie aus Washington gedruckt wird, dem Grafen Bernstorff mit, daß ein Ausfuhrverbot für Waffen eine direkte Verletzung der Neutralität wäre. Es sei für die Vereinigten Staaten unmöglich, einen solchen Schritt in Betracht zu ziehen. Bryan bedauert die Sprache des Memorandums, die als Anzweiflung des guten Glaubens der Vereinigten Staaten ausgelegt werden könnte, indem es sagt, es liege in der Macht der Vereinigten Staaten, den Waffenhandel zu verbieten; die Unterlassung des Verbots sei eine Ungerechtigkeit gegen Deutschland. Die Regierung der Vereinigten Staaten meint, daß jede Verletzung der Neutralitätsgesetze die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu einzelnen Kriegführenden ungleich beeinflussen würde und eine ungerechtfertigte Abweichung vom dem Prinzip der strikten Neutralität wäre. Ein Verbot des Waffenhandels wäre eine solche Abänderung. — Also: Bruder Jonathan sorgt für die Munitionsbedürfnisse der Feinde Deutschlands — aus Liebe zur Neutralität! Aber derselbe Bruder Jonathan sorgt nicht für etwaige Lebensmittelbedürfnisse Deutschlands — jedenfalls auch aus Liebe zur Neutralität? Uebrigens ist wohl noch niemals der Begriff der Neutralität mit so widerwärtiger Heuchelei proklamiert worden, als es jetzt der Staatssekretär des „friedensfreundlichen“ Präsidenten Wilson getan hat. Hoffentlich bleibt dem Varietékünstler und seiner Regierung dies diplomatische Gauktspiel in Deutschland unvergessen.

— Rußland — Geldverkehr mit der mongolischen Regierung.

Nach Mitteilungen chinesischer Zeitungen hat die mongolische Regierung in Rußland eine Anleihe von 6,5 Millionen Mark abgeschlossen. Das Geld muß der mongolischen Regierung 6 Monate nach Abschluß des Vertrages ausgezahlt werden. Die neuen Mittel dienen nach den Angaben der chinesischen Blätter zur Belebung der Industrie, Erschließung von Gruben usw.

— Was Lloyd George dem Unterhause erzählt.

London, 22. April. Im Unterhause sagte der Schatzkanzler Lloyd George: Während vor dem Kriege niemand erwartete, daß unser Expeditionskorps größer als sechs Divisionen sein sollte, kann ich jetzt, durch Lord Kitchener dazu ermächtigt, erklären, daß mehr als sechsmal so viel Leute im Felde stehen, vollständig ausgerüstet und gut versorgt, während alle Lücken ausgefüllt werden. Lloyd George sprach dann ausführlich über das Problem der Munitionsversorgung und die Maßregeln, die die Regierung ergriffen habe. Er sagte, die Erzeugung sei jetzt neunzehnmal so groß wie im September.

Die Stimmung in Kairo. Haag, 22. April. Der „Nieuwe Courant“ bringt einen Stimmungsbericht seines Korrespondenten in Kairo vom 10. April. Darin heißt es: Man will das Publikum glauben machen, daß der Mann, der den Anschlag auf

den Sultan machte, ein Raze ist, was augensichtlich leicht die beste Politik ist. Man hat jedoch mehrere Verhaftungen vorgenommen. Daß man dem neuen Sultan nach dem Leben trachten würde, wurde von vielen erwartet. Man wunderte sich nur, daß dies nicht früher geschah. Hussein Pascha ist in den Augen des Volkes nichts weiter als ein hoher Beamter Englands, der das Land auf englische Weise und nach englischen Wünschen regieren wird. Wenn es ihm auch gelingt, bei den höheren Ständen eine gewisse Popularität zu erreichen, so besteht doch kein Band zwischen ihm und der Masse der Bevölkerung. Der Anschlag gegen Hussein machte auch keinen größeren Eindruck als irgend ein anderer Mordanschlag. In dem Gefühle des Volkes bleibt der abgesetzte Khedive Abbas der Fürst des Landes. Unter dem Volk geht die Legende, daß der Khedive jede Nacht mit einer Flugmaschine nach seinem Palais komme, um dort zu schlafen, und morgens wieder weggähre. Aus diesem primitiven Glauben geht deutlich hervor, daß das Volk, das sich zwar in dem neuen Zustand gelassen fügt, noch an dem alten Herrscher hängt und den neuen Sultan nicht als Fürsten des Landes anerkennt.

Kleine politische Nachrichten.

Der vor einiger Zeit von der Stadtverordnetenversammlung in Bremen in die Schuldeputation gewählte Sozialdemokrat Everte wurde, wie der „Vorwärts“ mitteilt, nunmehr in dieser Eigenschaft von der Regierung bestätigt.

Wie die „Schweiz. Dep.-Ztg.“ meldet, schloß die Direktion des Mailänder Polytechnikums das Institut aus Anlaß der Kundgebungen gegen den deutschen Professor Abraham; der Studienausschuß richtete infolge dieser Maßnahme an die Studenten aller italienischen Universitäten eine Aufforderung zum Generalstreik.

Nach der „A. Zürcher Ztg.“ bereitet das italienische Marineministerium ein freiwilliges Rotorgeschwader vor; die Anmeldungen hierfür sollen bis zum 20. Mai erfolgen und zu mindestens sechs Monaten Dienst verpflichten.

In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 21. d. M. erklärte der Schatzkanzler Lloyd George, die Regierung sei nicht der Ansicht, daß der Krieg mit mehr Erfolg geführt werden würde, wenn die allgemeine Wehrpflicht eingeführt würde; zudem sei der Kriegsminister Kitchener „sehr zufrieden mit dem Erfolg, den der Aufruf an die Freiwilligen hatte“.

Aus Liverpool meldet der „Daily Telegraph“, daß das Oberhausmitglied Lord Derby, der aus dortigen Hafenarbeitern ein Bataillon in Khakiuniformen gebildet hatte, am Sonntag, als er in einer großen Versammlung der Liverpooler Hafenarbeiter sprechen wollte, niedergeschrien worden sei, so daß er seine Rede nicht habe vollenden können.

Aus Athen kommend, traf nach einer Meldung des „Temps“ am 21. April der Bruder des Königs von Griechenland, Prinz Georg, in Paris zu mehrtägigem Aufenthalt ein.

Der frühere griechische Ministerpräsident Venizelos wurde bei seiner Ankunft in Alexandria, wie der „Syoner „Progrès“ aus Kairo meldet, begeistert empfangen.

Eine Reuters-Meldung aus Washington zufolge kündigte der dortige japanische Botschafter an, daß alle japanischen Kriegsschiffe in der Nähe der amerikanischen Küste den Befehl erhielten, sich nach den Heimatstationen zu begeben mit Ausnahme derjenigen, die mit der Bergung der „Albatros“ zu tun haben.

Nach längerem Leiden starb am 22. April zu Berlin im Alter von 44 Jahren der Hauptgeschäftsführer der freikonfessionellen „Post“, Dr. P. H. E. Heer. Er war seit dem 1. Januar 1914 der hiesigen „Post“ als Chefredakteur tätig gewesen.

Auf der Rückreise aus Luxemburg, wo er als Berater der großherzoglichen Regierung für die Organisation der Lebensmittelversorgung gewirkt hatte, erkrankte in Stuttgart der bekannte bayerische Wirtschaftspolitiker Dr. H. Hein derart, daß sein Zustand als bedenklich bezeichnet wird.

Nach einer Bekanntmachung des Generaldirektors des holländischen Post- und Telegraphenwesens wurde der Postverkehr mit England bis auf weiteres eingestellt. Ferner stellte die Rotterdamse Batavialinie den gesamten Dienst mit England für die nächste Zeit ein, so daß jeder Passagier- und Postverkehr zwischen England und Holland unterbrochen ist.

Zum Chef des bulgarischen Generalstabes wurde an Stelle des zum Vetter der Generalintendantur berufenen Generals Tenev der Kommandant des 3. Militärbezirks, General Bogabiev, früherer Kriegsminister, der im letzten Balkankrieg die 4. Infanterie-Division kommandiert hatte, ernannt.

Ein Erlass des französischen Kriegsministers ordnet, wie der „Frz. Ztg.“ aus Paris gemeldet wird, an, daß alle als dienstuntauglich ausgeschiedenen und Befreiten der Jahresklassen 1887 bis 1914 als für den Militärdienst tauglich gelten sollen.

Den englischen Delegierten zu dem nächsten im Haag stattfindenden Internationalen Frauentag wurden von der Regierung die Pässe verweigert, da sie nicht wünschte, daß Engländerinnen diesen Kongreß besuchen.

Ueber Petersburg ging den „Rus. Nachrichten“ aus Tiflis die Meldung zu, daß im ganzen Kaukasusgebiete sämtliche Tageszeitungen für die Dauer des Krieges unterdrückt worden seien.

Der Mann, der kürzlich das Attentat auf den von England eingeleiteten Sultan Hussein Kamel von Kgypten verübt hat, wurde zum Tode durch den Strang verurteilt.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Neugork, daß der amerikanische Export in den letzten acht Monaten gegen das Vorjahr um 4,284 Milliarden Mark gesunken sei.

Die amerikanischen Waffenlieferungen.

Wie aus Neugork gemeldet wird, ist seitens der amerikanischen Vereinigung der fremdsprachigen Presse dieser Tage in allen dortigen Blättern eine einseitige Anzeige erschienen, in der das amerikanische Volk aufgefordert wird, auf seine Regierung dahin einzuwirken, daß aus humanitären Gründen die Waffenlieferungen an die Mächte des Dreiverbandes eingestellt werden. Es ist bedeutungsvoll, daß von den 452 Mitgliefern dieser Vereinigung nur 21 mit diesem Vorgehen nicht einverstanden zu sein scheinen, da sie ihre Namen nicht unter den Aufruf gesetzt haben. Wenn es sich auch nur um die nicht englisch geschriebenen Zeitungen handelt, so ist doch wohl anzunehmen, daß auch über diesen Kreis hinaus viel Sympathien für ein solches Einschreiten der Regierung vorhanden sein dürfte. Das kann man wenigstens aus Neugorker Neugorker Blätter, so in erster Linie der „Evening Post“ schließen.

Diese Waffenlieferungen sind sicher einer der dunkelsten Punkte in der Geschichte des heutigen Nordamerikas. Das scheint selbst Präsident Wilson zu empfinden. Sonst wäre es unerkennbar, daß er jede Gelegenheit wahrnimmt, um zu erklären, daß die Haltung der Vereinigten Staaten in dieser Frage völlig einwandfrei sei. So nannte er erst kürzlich auf einem Festessen der „Assoziierten Presse“ das Verhalten seines Landes „fair play“, das heiße nichts anderes, als daß Amerika seiner Meinung nach beiden kriegführenden Parteien gegenüber vollste Unparteilichkeit bewahre. Nun ist es ja richtig, daß nach den Befehlen der Union solche Lieferungen sich nicht ohne weiteres verbieten lassen. Aber was man Herrn Wilson vorwirft, ist ja das, daß er bisher allen Anregungen gegenüber taub blieb, die diese Lücke in der amerikanischen Gesetzgebung ausfüllen wollten.

Gewisse Amerikaner entschuldigen sich damit, daß sie gern auch an Deutschland liefern würden, wenn die deutsche Küste nicht durch die englischen Schiffe gesperrt wäre. Hier liegt aber gerade das erschwerende Moment. Amerika hätte es in der Hand, für eine ganze Anzahl seiner Waren den Eingang nach Deutschland zu erzwingen. Es fügt sich aber den englischen Herausforderungen. Dazu kommt, daß ein Einstellen der Lieferungen den Krieg bald beenden dürfte; können die Alliierten doch nur noch sich halten, weil ihnen Amerika unbegrenzte Munition und anderes Kriegsmaterial liefert. Dadurch muß der Verdacht entstehen, als ob der Krieg bewußt verlängert wird, nur um einem kleinen Teile einflußreicher Männer ein gutes Geschäft nicht zu verderben. Man wird abzuwarten haben, wie lange das amerikanische Volk sich das gefallen läßt, das in seiner großen Mehrheit jetzt schon selbst die Folgen des Krieges zu spüren bekommt. Der Vorgesicht in der Nordamerikanischen Union seinen besten Helfer bei einer etwaigen Friedensvermittlung. In Deutschland dürfte man darüber indes anders denken. Man wird sich mit Recht dafür bedanken, sich von Vertretern einer Regierung beraten zu lassen, die Beweise einer solchen „Neutralität“ erbracht hat.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

— Großes Hauptquartier, den 23. April 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz. In den gestrigen Abendstunden stießen wir an unserer Front Steenstraate-östlich Langemard gegen die feindlichen Stellungen nördlich und nordöstlich von Ypern vor. In einem Anlauf drangen unsere Truppen in neun Kilometer Breite bis auf die Höhen südlich von Billetem und östlich davon vor. Gleichzeitig erzwangen sie sich in hartnäckigem Kampf den Uebergang über den Ypern-Kanal bei Steenstraate und Gel Sas, wo sie sich auf dem westlichen Ufer festhielten. Die Orte Langemard, Steenstraate, Gel Sas und Billetem wurden genommen. Mindestens 1600 Franzosen und Engländer und 30 Geschütze, darunter schwere englische, fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel war die Gefechtsstätigkeit wieder lebhafter. Artilleriekämpfe waren besonders heftig bei Combrès, St. Ribiel, Apremont und nordöstlich von Balgelande zwischen Wiltz und Apremont; hier drangen die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vorderen Gräben ein, wurden aber zum Teil wieder hinausgeworfen. Die Nahkämpfe sind noch im Gange.

Der von uns genommene Ort Embervonil westlich von Aricourt, der gestern von den Franzosen in Brand geschossen wurde, ist von unseren Vorposten geräumt; die Höhen nördlich und südlich des Ortes werden gehalten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

— Wo steht eigentlich die englische Flotte?

(Amtlich.) Berlin, 23. April. Die deutsche Hochseeflotte hat in letzter Zeit mehrfach Kreuzfahrten in der Nordsee ausgeführt und ist dabei bis in die englischen Gewässer vorgestoßen. Auf keiner der Fahrten wurden englische Seestreitkräfte angetroffen. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes (gez.) Behndke. (W. L. B.)

— Beziehung von Pont-a-Mousson.

Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ vom 22. April wurde Pont-a-Mousson am 20. erneut von den Deutschen beschossen. Mehrere Häuser seien schwer beschädigt, eine Person tödlich verletzt worden.

— Die richtige Antwort.

Die Baseler „Nat.-Ztg.“ vom 22. April antwortet auf einen Artikel des Pariser „Temps“, der kürzlich an letzter Stelle behauptet hatte, daß die französischen Flugzeuge, angeblich im Unterschied zu den deutschen, nur zu rein militärischen Zwecken verwendet würden und für Ueberfälle auf unschuldige Zivilpersonen nicht zuzulassen kommen lassen. Dieser Unterschied des Vorgehens kennzeichne auch den Unterschied der verfolgten Sache und der Ziele des Krieges. Die „Nat.-Ztg.“ sagt hierzu:

Seit der letzten Auslieferung des großen Pariser Blattes im Dementi nicht nur gefolgt, sondern sogar zuvorgekommen. Auf den stillen Landesschieden, auf das friedliche Dörferchen Weimersau, auf Hammerstein, die Haltestelle einer kleinen Schmalspurbahn, lauten französische Bomben nieder. Und man nicht leicht weismachen, daß in dem stillen Schwarzwalddörfchen, wo höchstens einige Kriegsinvaliden herumhumpeln, durch Besetzung von Schächern, Friedhöfen und anderen Denkmälern, wichtige militärische Zwecke erreicht werden könnten. Wenn es sich aber bloß um ein Mittel der Einschüchterung und Verbreitung von Schrecken handelt, so kann der „Temps“ lange von den Neutralen besonders befremdet sein für die Unterschiede der verfolgten Sache beanspruchen. Mit welchem Maße du missest, mit dem wird dir wieder gemessen!

— Ein mißglückter Flaggenbetrug John Dalls.

Berlin, 22. April. Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß der am 2. April von einem deutschen Unterseeboot bei Kap Landsend versenkte englische Dampfer „Dorwood“ der Reederei W. France Fenwick & Co. London beim Sichten des Unterseebootes die norwegische Flagge gesetzt hatte und diese erst nach dem Torpedobeschuß mit der englischen vertauschte. Trotz dieser durch Mißbrauch einer neutralen Flagge versuchten Täuschung wurde der Dampfer infolge seines verdächtigen Verhaltens als feindliches Handelsschiff erkannt. (W. L. B.)

— Der Wiener amtliche Bericht vom 23. April lautet:

Die allgemeine Lage ist unverändert. — An der Karpatenfront vereinigt sich, wobei unsere Artillerie im Abschnitt Ragnopol, deutsche Artillerie bei Rozowa mit Erfolg wirkte. Vor den Stellungen am Ussoker Pass, nach dem abgeschlagenen Sturmangriff der Russen, verhältnismäßig Ruhe. Die Gefangenen bestätigten die schweren Verluste des Gegners. Defilée des Passes wurde gestern ein starker Stützpunkt des Feindes erobert. — In Südostgalizien und in der Bukowina keine Veränderung.

— Kämpfe nordöstlich von Czernowit.

Wien, 22. April. Nach Privattelegrammen der Blätter aus Czernowit wird seit zwei Tagen nordöstlich dieser Stadt ununterbrochen gekämpft. Die Russen verwendeten die Friedhofseine von Bojan für Barrikadenzwecke. Ein feindlicher Flieger, der Bomben über Czernowit abwarf, wurde von einer Taube nach längerem Kampf in der Luft heruntergeschossen. Die russischen Offiziere waren tot, das Fahrzeug vernichtet.

— Die Türkei im Kriege.

London, 21. April. „Daily Chronicle“ meldet aus Athen, daß türkische Flugzeuge aus Smyrna in den Dardanellen angekommen sind. Die Flieger flogen über die im Golf von Saros ankende Flotte der Alliierten und warfen Bomben, ohne (?) jedoch Schaden anzurichten.

Konstantinopel, 21. April. Das Große Hauptquartier teilt mit:

Die kausischen Front hat sich nichts von Bedenken... Zwei feindliche Panzerschiffe haben gestern in... aus welchem Abstände ohne Erfolg über hundert Granaten gegen... Batterien an den Dardanellen geschleudert, die es nicht... nicht blieben, das Feuer zu erwidern.

Die Engländer, welche südlich von Abag lagern, wurden... am 12. d. Mts. in der Frühe von unseren Truppen angegriffen... und nach einem bis zum Nachmittag dauernden Kampfe ge... sich in den Berdzanungen ihres Lagers zu verbergen...

Neue Kämpfe in Französisch-Marokko. Im Gebiete von Tadla und Khenifra wurde, wie der... "Temps" aus Tanger vom 21. d. M. meldet, der... Duplex bei einer Inspektionsreise am 14. April... von Jananten heftig angegriffen. Der Feind sei unter... Verlusten zurückgeworfen worden. Die Franzosen... hatten vier (?) Verwundete gehabt.

Die Lage in Kamerun nach französischem Berichte. Paris, 22. April. Amlich wird gemeldet: Nach den letzten Kämpfen der letzten Monate haben sich die... Truppen von Kamerun gegen das Hochplateau im Inneren... der Kolonie zurückgezogen. Der Sitz der Regierung wurde nach... zurück verlegt. Während unsere eingeborenen Truppen an... Aquatorial-Wüste im Osten Komie, im Westen Dume erreichte... gelangte die Kolonne des Obersten Moyer, welche von Edouard... und der Eisenbahnlinie gefolgt war, zum Kete-Fluss.

Der Vorenobert Maritz gerettet? London, 22. April. "Daily Telegraph" meldet aus... Johannesburg vom 20.: Unter den Dokumenten, die in... einem eroberten Depot in Deutsch-Südwest gefunden wurden... befindet sich eines, aus dem hervorgeht, daß die Bericht... über den Tod oder die Verhaftung von Maritz unrichtig... waren. Ein Bericht sagt, daß Maritz durch Angola ent... kommen sei und sich auf einem nach Italien bestimmten... Fahrzeug eingeschifft habe.

Internierung von Offizieren der deutschen Handelsmarine.

Die Londoner Blätter vom 21. April melden, daß die... australische Regierung auf Instruktionen aus London be... schlossen habe, die Navigationsoffiziere, Deckoffiziere und... Ingenieure deutscher Schiffe, die seit Kriegsbeginn in... australischen Häfen beschlagnahmt wurden, zu internieren. Bisher waren nur die Mannschaften interniert, während die... Offiziere auf parole freigelassen waren und ein Pfund... Sterling wöchentlich erhielten. Diese Zahlung ist einge... stellt worden. Alle Offiziere der deutschen Handels... schiffe sind nach Konzentrationslagern gebracht worden.

Lechte Kriegsnachrichten.

Berlin, 23. April. Auch die Morgenblätter würdigen... die Verdienste des Großadmirals v. Tirpitz um die deutsche... Flotte. — Die "Deutsche Tageszeitung" sagt u. a.: Das... deutsche Unterseeboot des Krieges 1914/15 ist ein Tirpitz'scher... Triumph ersten Ranges, ihm aber ebensoviele wie seine... früheren Erfolge unwerdend in den Schoß gefallen.

Berlin, 23. April. Zum Siege bei Ypern schreibt... Major Morast im "Berliner Tageblatt": Wir müssen ab... warten, ob der Vorstoß gegen Ypern weiter taktische oder... gar weittragende Folgen hat. Blutig ist vielleicht auch bei... uns der Sieg bei Ypern gewesen, aber er fordert nicht ver... geblich Opfer. Blutig wird auch der Kampf auf diesem... Kriegsschauplatz. Zeitigt er aber Erfolge wie den jüngsten... dann wird er die Engländer zum Nachdenken zwingen.

Berlin, 23. April. Ueber Bombenwürfe auf einen... deutschen Lazarettzug heißt es in einem Bericht des "Berl... Boten" aus Landsberg (Warthe): Ein russischer Flieger... der am Bahnhof Soldau im Regierungsbezirk Allenstein... zwei Munitionszüge bombardieren wollte, traf einen dort... haltenden Lazarettzug; acht Verwundete wurden getötet... mehrere Wagen beschädigt. Außerdem wurden 20 Personen... auf dem Bahnhof verletzt. Der Flieger, der 13 Bomben... abwarf, führte fälschlich ein deutsches Fliegerabzeichen.

Petersburg, 23. April. (WZB.) Aus Jrtutsk wird... gemeldet: Auf eine Anfrage der Regierung der Vereinigten... Staaten hat Japan auf das bestimmteste geantwortet, daß... sich die Verhandlungen zwischen Japan und China nicht... gegen die Vereinigten Staaten richten. Japan wolle den... Schutz der Fremden in China aufrecht erhalten und begründe... damit die Entsendung von Truppen nach China.

Petersburg, 23. April. (WZB.) "Rjeisch" meldet: Im Gouvernement Wilna hat die Trunksucht durch die... Verhüllung von Alkohol in fast allen Familien erschreckliche... Formen angenommen. In der zweiten Hälfte des Jahres 1914... wurden allein im Gouvernement Wilna 58 heimliche Wirt... schaften entdeckt. Die Zustände sind, wie die Kriminalstatistik... beweist, heute sogar schlimmer als früher.

Stadtverordnetenversammlung zu Herborn

vom 23 April 1915.

Der Magistrat ist vertreten durch Herrn Bürgermeister... Birkendahl. Vom Stadtverordneten-Kollegium sind... 11 Herren anwesend. Den Vorsitz führt Herr Stadtverordneter... Herr Rgl. Baurat Hofmann. Die Tagesordnung wird... wie folgt erledigt.

1. Bestellung eines zweiten Armenarztes. Der Magistrat hat beschlossen, als zweiten Armenarzt Herrn... Dr. Schütz zu bestellen. Die Versammlung stimmt dem... Magistratsbeschlusse zu.

2. Bestellung eines leitenden Krankenhauses. Der Magistrat hat beschlossen, während der Ab... weisheit des leitenden Krankenhauses, Herrn Dr. Braune... als leitenden Krankenhauses Herrn Dr. Schütz zu bestellen. Die... Magistratsvorlage wird gutgeheißen.

3. Besuch des Ziegenzuchtvereins um Ueber... leitung von Weideflächen. Auf wiederholtes An... suchen des hiesigen Ziegenzuchtvereins wird beschlossen, dem... selben als Weidefläche den Distrikt am Gaultstein auf Widen... zur Verfügung zu stellen.

4. Mitteilungen. Herr Bürgermeister Birkendahl... gibt bekannt, daß mit dem Bau des neuen Postgebäudes... nach den im Sitzungssaale veranschaulichten Plänen nunmehr... begonnen werden wird, nachdem das Baugrundstück in das... Eigentum des Postfiskus übergegangen sei. Als betrübende... Nachricht teilt der Herr Bürgermeister mit, daß der für unsere... Mittelschule bestimmte Herr Lehrer Hastings, welcher infolge...

des Krieges die Stelle am 1. Oktober v. Js. nicht antreten... konnte, am 10. April auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Schluß der öffentlichen Sitzung nach 9 Uhr, anschließend... hieran fand noch eine geheime Sitzung statt.

Lokales und Provinziales.

S Dillenburger, 24. April. Die Vereinigung zur Ver... breitung von Volksbildung dahier hält morgen, Sonntag... 25. April, abends 8 1/2 Uhr, im Thier'schen Saale einen... Lichtbilder-Vortrag durch Herrn Pfarrer Fremdt: "Die Eroberung von Belgien". Wir wollen es nicht... unterlassen, auch an dieser Stelle besonders darauf hinzuweisen.

Entlassungsprüfungen am Seminar. Auf Anordnung des Herrn Ministers fand in dem hiesigen Lehr... seminar schon jetzt die für den Herbst angelegte Ent... lassungsprüfung statt. Am Montag und Dienstag... wurden schriftliche Arbeiten in Pädagogik, Religion, Geschichte... Französisch und Harmonielehre angefertigt. Am Mittwoch... und Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Direktors die... mündliche Prüfung statt. Nach dem gestern vormittag be... kanntgegebenen Resultat haben sämtliche 29 Abiturienten... die Prüfung bestanden. Dieselben werden in Kürze... im Schuldienst Verwendung finden, da sehr viele Stellen... durch die Einberufung ihrer Inhaber verfallen sind. 7 Kandi... daten übernehmen den Unterricht in der Seminar-Übungsschule.

Anstellungen und Notprüfungen bei der Post. Zum 1. Mai 1915 werden als Post- oder Tele... graphenassistenten oder als Postverwalter etatsmäßig angestellt... die Assistenten der Zivildienstklasse, die bis zum neunten... September 1909 die Assistentenprüfung bestanden haben... oder denen bis zum 10. September 1909 das Dienstalter... anderweitig beigelegt worden ist. Ferner werden angestellt... die Beamten der Militärassistentenklasse, die bis zum 31... Juli 1914 zu Assistenten ernannt wurden, sowie die zum... 1. August 1914 zu Assistenten ernannten Beamten, die bis... zum 30. Oktober 1912 die Vorprüfung bestanden haben. — Nach einer Entscheidung des Reichs-Postamts sind Not... prüfungen auch dann als gültig anzusehen, wenn zum... Heeresdienst einberufene Beamte und Unterbeamte bei oder... nach der Gefestigung aber wieder entlassen worden sind und... in den Postdienst zurücktreten.

Die das Eisene Kreuz nicht haben. Das Stellvertretende General-Kommando des 7. Armeekorps... erläßt folgende Erklärung: Eine unbewußte Takt... losigkeit begehen manche an unseren braven Feldtruppen... indem sie die fehlende Dekorierung durch das Eisene... Kreuz im Stillen auf einen Mangel an Tapferkeit... zurückführen und diese Ansicht sogar offen aussprechen, zum... mindesten aber irgendwie durchschimmern lassen. Wie viele... tapferer Kämpfer sind schon seit Monaten draußen und haben... das Kreuz nicht erworben! Sind sie deshalb weniger gute... Soldaten? Alle können es nicht haben, das muß sich doch... jeder vernünftige Mensch selbst sagen, wenn auch jeder von... dem Wunsche befeßt ist, sich das eherner Ehrenzeichen zu... erringen. Aber die Gegebenheit, eine besondere Tapferkeit zu... bringen — eine solche ist ja für die Verleihung des Eisernen... Kreuzes erforderlich — bietet sich eben nicht einem jeden... und kann sich auch nicht allen bieten. Schon dieser Grund... ist von großer Wichtigkeit für die Beurteilung der ganzen... Frage. Wenn demgegenüber ein mit dem Kreuz Geschmückter... ausruft: "Ohne Kreuz wäre ich nicht wiedergekommen", oder... ein Vater seinem Sohn beim Abschied einprägt: "Daß Du... mir nicht ohne Kreuz zurückkehrst", so sind das recht unbedachte... Worte, die jedes tatsächlichen Wertes entbehren. Bedauerliche... Worte sogar. Und häufig gar Schlimmeres, etwas... das nach krankhaftem Ehrgeiz schmeckt, nach Neidlichkeit, nach... falschem Stolz. Hat der einzelne etwa stets Gelegenheit, sich... hervorzuheben? Hat der eine nicht häufig weit mehr Gelegenheit... dazu wie der andere? Manchen, der tapfer dem Feinde die... Seiten bietet, streckt gleich die erste Kugel nieder. Hätte er... nicht sonst vielleicht auch das Kreuz verdient? Hier soll... unter keinen Umständen vielleicht gar von einer ungleichen... Verteilung des Ehrenzeichens die Rede sein. Jeder, der das... Kreuz trägt, hat es redlich verdient. Würde es für treue... Pflichterfüllung schlechthin erteilt, so dürfte es jeder Feld... soldat tragen. Dann aber wäre die Auszeichnung wieder... verallgemeinert, und ihr Wert würde herabgesetzt sein. Aber... herabwürdigende Urteile über die, die das Kreuz nicht haben... sind grobe Taktlosigkeiten und zeugen von einer... völligen Unkenntnis in derartigen Kreisen des Publikums... über die Möglichkeiten zur Erwerbung und Bedeutung des... Ehrenzeichens. — Man kann der Erklärung des General... Kommandos nur zustimmen.

Herborn, 23. April. Wir machen die Mitglieder... des Obst- und Gartenbau-Vereins auch an dieser Stelle noch... mals aufmerksam auf die am Montag, 26. April, abends... 9 Uhr im Bahnhofhotel stattfindende Versammlung und... den auf der Tagesordnung stehenden Vortrag über: "Unsere... Volksernährung im Kriege." Der Vorstand läßt... die Mitglieder bitten, recht zahlreich und pünktlich zu... erscheinen.

Feldpostabende. Vom hiesigen Postamt wird... uns geschrieben: Immer noch ist die Zahl der mit unrichtiger... Aufschrift versehenen und der unzureichend ver... packten Sendungen nach dem Felde erstaunlich... groß; täglich allein kommen bei den Sammelstellen 150 000... Feldpostsendungen (Briefe, Päckchen und Pakete) auf, die... wegen unzureichender Aufschrift oder Verpackung unbestellbar... sind. Da ist es dann kein Wunder, wenn wir so oft hören... daß diese oder jene Sendung den Empfänger nicht erreicht... hat. Und doch möchten alle Absender, und die Feldpost... nicht minder, daß jeder auch die ihm zugedachte Sendung... pünktlich und in gutem Zustande erhält. Das kann aber... nur bei genauer Aufschrift und guter Verpackung... der Sendungen geschehen. Um alle Bestimmungen nochmals... jedem zugänglich zu machen, und Rat in der Herstellung... guter Feldpostsendungen zu geben, wird nochmals am Mit... twoch den 28. April und Mittwoch den 5. Mai um 9 Uhr... abends in der Präparandenanstalt das Postamt... Feldpostabende veranstalten, an denen ein Beamter... Auskunft auf alle Fragen der Briefaufschrift und Ver... packung der Feldpostsendungen gibt und auch Päckchen... und Pakete verpacken läßt. An diesen Abenden können...

auch Klagen über Verluste, verspätete Ankunft von Feldpost... sendungen besprochen werden. Nur werden alle, die Klagen... haben, gebeten, die Beweisstücke (Briefe, Karten usw.) mit... zubringen. Wir bitten die Mähe, die das Postamt sich gibt... durch Besuch der Abende zu lohnen.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Herr... Mittelschullehrer Hastings, der am 1. Oktober des vorigen... Jahres eine Stelle an der hiesigen Mittelschule antreten... sollte, aber seit dem Anfange des Krieges als Unteroffizier... im Felde weilte und schon in den ersten Monaten mit dem... Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde, ist am 10. d. Mts... auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen. Ehre seinem... Andenken!

Frankfurt a. M., 23. April. Als einzige deutsche... Stadt gewährte Frankfurt seit dem Kriegsausbruch jedem... Soldaten und Offizier auf allen Straßenbahnlinien bis jetzt... freie Fahrt. Infolge vielfach entstandener Unzulänglichkeiten... beabsichtigt der Magistrat nunmehr diese Vergünstigung... erheblich einzuschränken. Den Verwundeten soll die Freifahrt... dagegen nach wie vor gewährt werden.

Darmstadt, 23. April. Das heute Vormittag in... Gegenwart des Großherzogs eingeweihte "Kreuz in... Eisen" hat ein Gewicht von 5 Zentnern. Zum Einschlagen... der schwarzen und silbernen Nägel bedarf es 81 000 Stück... und zwar 76 000 schwarze und 5000 silberne. Wenn das... Kreuz völlig beschlagen ist, wird eine erhebliche Summe... zusammengeknagelt sein. Denn jeder schwarze Nagel kostet... 1 Mark, ein Silbernagel für den äußeren Rand 3 Mark... für die Jahreszahlen 5 Mark, für das W 10 Mark und... für die Krone 20 Mark. Zusammen würde also die statt... liche Summe von rund 101 620 Mark einkommen.

Aus der Schwalm, 23. April. Eine eigenartige... Ehrung für die aus ihrer Mitte gefallenen Soldaten haben... die Bewohner der Schwalm durch freundschaftliche Ver... einbarung eingeführt. Sie legen zu ihren malerischen Trachten... die Landesträuer an. Auch solche Personen, die in keinerlei... Beziehung zu den gefallenen Heldensohnen der Schwalm... standen, sollen ihrer Trauer durch die schwarze Tracht Aus... druck geben.

Aus dem Reiche.

Eine solche militärische Laufbahn hat, der "Pöfener... Zeitung" zufolge, der Kaufmann Kurt Jausly aus Brom... berg zurückgelegt. Er trat bei Kriegsbeginn als Kriegs... freiwilliger ins Heer, was mit einigen Schwierigkeiten... verbunden war, da er früher bei der Musterung wegen... eines Ohrenleidens nicht zum Militär genommen worden... war. Ende September kam Jausly, der im Alter von... 24 Jahren steht, ins Feld, und zeichnete sich nun hier so... aus, daß er bereits Anfang November zum Gefreiten be... fördert wurde. Im Dezember erhielt er das Eisene Kreuz... und im Januar beförderte man ihn zum Wiegewachmeister. Nach Verlauf von nur drei Wochen wurde er Leutnant... der Reserve in seinem Regiment.

Jugunsfall. Amliche Meldung. Bei Einfahrt des... Personenzuges 413 in den Bahnhof Ober-Weimar ent... gleiten am Donnerstag in der Einfahrtswende drei Per... sonenwagen, wovon einer umstürzte. Verletzt sind 3 Per... sonen schwerer und etwa 15 leichter. Verleht wird ein... gleisig aufrechterhalten. Untersuchung ist eingeleitet. (W. L. B.)

Aus aller Welt.

Feige Franzosen. Die französischen Befehlshaber... müssen manchmal etwas kräftige Mittel anwenden, um... ihre Soldaten aus Schlachtfeldern zu gewinnen. Das be... weist ein Regimentsbefehl für das 342. französische Infan... terieregiment. In der "Zeitung der Ardennen" ("Gazette... des Ardennes") ist dieses wertvolle Schriftstück, das keines... Kommentars bedarf, zu finden. Nach der "Nordd. Allg... Zit." hat es in deutscher Uebersetzung folgenden Wort... laut:

"Es ist im Verlauf verschiedener Kämpfe, an denen das Re... giment während des jetzigen Feldzuges teilgenommen hat, festge... stellt worden, daß sich bei Vorwärtsbewegungen viele Mannschaften... eingegraben haben, anstatt den Zugführern zu folgen. Um in Zu... kunft derartige Anfälle von Feigheit zu verhindern, sollen sich die... Zugführer, sobald ihre Abteilung in Schützengruben aufgelöst ist... durch einen anderen vertreten lassen und ihm die Richtung be... zeichnen. Sie selbst sollen sich hinter ihren Zug begeben, um das... Vorgehen zu überwachen, das Ganze zu leiten und die Jägernden... und Feigen zum Gehorham zu zwingen. Die Offiziere dürfen nicht... vergessen, daß ihre wichtigste Aufgabe im Kampfe darin besteht... jeden an seinem Platte zu halten und ihn mit allen zur möglichen... Mitteln zum Gehorham zu zwingen. Sie werden nicht zögern... jedem eine Kugel vor den Kopf zu stecken (brûler la cervelle),... der zurückbleibt oder zu fliehen versucht (Art. 12 der Felddien... stordnung). Der vorstehende Befehl ist der versammelten Mann... schaft vorzulesen."

In Amerika fehlt die deutsche Einfuhr. Ameri... kanische Blätter vom 15. d. M. melden aus Newyork: Die... Teppichwebereien der Alexander Smith and Sons Carpet... Co., die größten in Amerika, werden von heute ab ihren... Betrieb auf die Hälfte herabsetzen, da sie nicht genug Roh... material beschaffen können. Der Mangel an Farbstoffen... ist die Hauptsache dafür; die anderen Teppichwebereien... sind in ähnlicher Lage. Der "Associated Press" zufolge... forderte das frühere Kongressmitglied Hermann Rehr in einer... Konferenz Industrieller, die auf Farbstoffe angewiesen sind... die Fabrikanten auf, sofort gegen Großbritannien Ver... sargungen bezüglich des Handels mit neutralen Ländern... Schritte zu tun, da sonst Hunderte von Fabriken die Arbeit... einstellen müßten und über 300 000 Arbeiter beschäftigungs... los werden würden. Viele amerikanische Fabrikanten... seien ganz auf Rohmaterial aus Deutschland angewiesen. Die... Deutschen seien es aber überdrüssig, Farbstoffe nach... Amerika zu schicken, wenn sie keine amerikanischen Waren... namentlich Baumwolle, bekämen. Wenn die amerikani... schen Fabrikanten England nichts mehr liefern würden... würden sich die gegenwärtigen Verhältnisse schnell ändern... und der Krieg rasch zu Ende gehen. — Ja, ja, man sieht... eben immer mehr ein, daß man ohne die deutschen "Bar... baren" doch nicht gut bestehen kann.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Klose, Herborn.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen... und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte... **Steckenpferd-Seife**

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul... à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream "Dada" (Lilienmilch... Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Aus Groß-Berlin.

Einberufung des Städtetages. Für Sonnabend, den 24. April, hat Oberbürgermeister Wermuth eine Vorstandsitzung des Deutschen Städtetages in das Berliner Rathaus einberufen. Den Hauptberatungsgegenstand wird die Kartoffelfrage bilden, die durch die Schaffung der Reichsstelle für Kartoffelverteilung nicht soweit gefördert ist, daß alle Schwierigkeiten gelöst sind. Auch die Schweinefrage wird erneut zur Erörterung gelangen.

Reisetage und Ausverkauf. Eine für alle Beteiligten schwierige Frage ist es, wann in der Ankündigung eines Reisetages oder in der Ankündigung des Verkaufs unanfechtlich gewordenen Waren ein unstatthafter Ausverkauf zu erblicken ist oder nicht. Die Frage ist auch von dem Einigungsamt der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin in Sachen des unstatthafter Wettbewerbes öfter praktisch geworden. Dabei hat man auf der einen Seite die strengere Auffassung vertreten, wonach ein Reisetag nur möglich und nur dann von den Bestimmungen über den Ausverkauf befreit sei, wenn es sich um den Verkauf von Abzügen (Kupons), die von einzelnen Stücken übrig geblieben seien, handle, daß aber der Verkauf ganzer Stücke, z. B. Wäsche, als Ausverkauf anzusehen sei. Auf der anderen Seite hielt man auch im letzteren Fall nur einen gewöhnlichen Reisetag für vorliegend. In einer neueren wichtigen Entscheidung, die von dem Einigungsamt mitgeteilt wird, hat sich das Reichsgericht am 16. März 1915 auf den strenger Standpunkt gestellt. Trotzdem es die Ankündigung des Verkaufs weißer Reste sowie angestaubter Wäsche für einen Ausverkauf hält, hat es sie doch für statthaft erklärt. Der Ausverkauf sei statthaft, da der Grund, der zum Verkauf Anlaß gegeben habe, angegeben sei. Das sei der Fall, wenn zum Ausdruck gebracht ist, daß die angestammelten Reste und angestaubten Teile sogenannter weißer Waren bzw. die vorhandene angestaubte Wäsche verkauft werden sollten, um diese angestammelten Reste der angestaubten Waren vom Lager abzustößen und mit ihnen zu räumen.

Ein Marine-Korps zur seemannischen Vorbereitung der Jugend. Ähnlich wird gemeldet: Seitens des Königlich Generalkommissariats ist eine besondere Abteilung für die seemannische Vorbereitung der Jugend unter der Bezeichnung „Marine-Korps“ gebildet worden. Anmeldungen jugendlicher von 10—1 und 6—7 Uhr in den Geschäftsräumen am Weidenweg 1a (Fernsprecher Zentrum 9442) entgegenzunehmen. (W. L. B.)

Ein tödlicher Unfall ereignet sich am Mittwoch morgen der Justizrat Kunkel aus Landsberg a. W., der Hauptmann d. 2. eines Landsturmabteiles in Spandau war. Bei einem Ausritt in Spandau durch die Neudorfer Allee scheute sein Pferd und ging durch. Das Tier warf schließlich seinen Reiter ab. Dieser erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und starb kurz darauf. Justizrat Kunkel stand im 63. Lebensjahre; er war als Anwalt in Landsberg a. W. tätig und hatte sich sofort zu Beginn des Krieges der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt.

Schweres Straßenbahnunglück. In der Nacht zu Donnerstag gegen 1/2 12 Uhr entgleiste am Reichstagsgebäude an der Ecke der Sommerstraße ein Straßenbahnwagen des Stadtrings Nr. 1 und saute über das Asphaltpflaster, die Bordsteine, sowie über den Bürgersteig nach Zerstörung des eisernen Gitters in die Spree. Der Führer des Straßenbahnwagens und der Schaffner sowie zwei Soldaten, die auf der hinteren Plattform standen, vermochten noch rechtzeitig abzuspringen. Der Wagen selbst mit vierzehn Insassen fiel ins Wasser. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte zwei Männer und drei Frauen nur als Leichen bergen, während die übrigen sich teils selbst auf das Dach des Wagens retteten, teils von Schiffen gerettet wurden. Getötet wurden der Kellner Karl Tschaplowitz, der Architekt Joseph Lepper, die Gattin des zur Fahne einberufenen Polizeileutnants Feugler, die Frau des Krankenhausbeamten Ritschke und eine Frau, deren Personalien noch nicht ermittelt wurden. Zwei Personen wurden erheblich, die übrigen nur unbedeutend oder gar nicht verletzt. Nach Angabe des Straßenbahnführers hat sich der Wagen vor der Kurve in langsamer Fahrt befunden; es sei ihm unerklärlich, wie der Wagen plötzlich in rasende Fahrt habe übergehen können. Man rechnet damit, daß eine plötzliche überstarke Stromzufuhr das Unglück veranlaßt habe. Bei den Rettungsarbeiten zeichnete sich besonders der Unteroffizier eines Pionier-Ersatzbataillons Dren aus, der sich auf einem dem verunglückten Wagen folgenden Straßenbahnwagen befand. Er machte sofort einen in der Nähe der Unfallstelle sich befindenden Kahn los und rettete sechs oder sieben Personen. Der Schiffer Karl Konrad aus Behnin, dessen Kiste in der Nähe festgemacht hatte, rettete ebenfalls mehrere Personen. Das übrige Rettungswerk besorgte dann die Feuerwehr. Erwähnt sei noch, daß beinahe an derselben Unfallstelle vor Jahresfrist ein Autoomnibus in die Spree gestürzt wäre. Der Führer des verunglückten Wagens war ein Kustschaffner namens Robert Tschke aus Neutölln. Er war am Tage vor dem Unfall dienstfrei. Am Unglückstage selbst tat er von 1 Uhr 53 Min. mittags bis 5 Uhr 36 Min. nachmittags und von 8 Uhr 24 Min. abends bis zum erfolgten Unfall Dienst. Es ist also wohl auch möglich, daß ihm nach dem langen Dienst die Nerven den Dienst verlagten.

Zu dem schweren Straßenbahnunglück ist noch nachzutragen, daß, wie nunmehr feststeht, demselben fünf Personen, zwei Männer und drei Frauen, zum Opfer fielen. Acht Personen wurden von dem Schiffsführer Konrad aus Behnin, seinem jugendlichen Gehilfen und einem Pionierunteroffizier gemeinsam gerettet. Von den Geretteten waren fünf Personen mehr oder minder schwer verletzt, drei waren unverletzt geblieben. Vor dem Sturz des Wagens in die Spree waren der Motorführer, der Schaffner, ein dienstfreier Straßenbahnbeamter und zwei Soldaten abgesprungen. Der verunglückte Wagen wurde bereits am Donnerstag aus der Spree gehoben, doch mußte man ihn dabei auseinandernehmen. Nach den bisherigen Feststellungen der Aufsichtsbehörde hat das Unglück der Führer des Motorwagens, Robert Tschke aus Neutölln, verschuldet. Durch eingehende Befichtigung der Unfallstelle ergab sich, daß der Straßenbahnwagen am Anfang der Kurve aus dem Gleis gesprungen und fast geradlinig noch etwa 15 Meter weiter über den asphaltierten Fahrdamm und den Bürgersteig gerast war, ohne sonderlich tiefe Spuren in dem Asphalt zu hinterlassen. Der Wagen muß also mit einer sehr hohen Geschwindigkeit gefahren sein. Wie ein mitfahrender Angestellter der Straßenbahn ausfragte, hat der Kontrolleur des Motorwagens auf Kontakt 9 gestanden, woraus sich eine Fahrgeschwindigkeit von etwa 25 Stundenkilometern ergibt. Diese schon hinter der Dorotheenstraße erfolgte Schaltung hat den Mitfahrer zu der Ausrufung veranlaßt: „Mensch, du fährst ja wie verrückt!“ Den schwersten Fehler beging der Fahrer aber dadurch, daß er vorchristlich — vor

der Kurve den Strom nicht ausschaltete. Als er dann, wohl im letzten Augenblick, die Gefahrbremse zog, war es zu spät. — Der Name der unbekannten jungen Dame, die bei dem Unfall den Tod fand, konnte bisher nicht ermittelt werden. Ihre Brosche trägt den Namenszug des Kaiser-Alexander-Garderegimentes Nr. 1. Das daranhängende herzförmige Medaillon birgt die Photographie eines Sergeanten oder Vicefeldwebels dieses Regiments.

Aus dem Reiche.

Jahrhundertfeier im Rheinland. Am Mittwoch fand in Düsseldorf zur Feier des Tages, an dem vor hundert Jahren Preußen die Rheinlande in Besitz nahm, eine große Festveranstaltung statt. Ursprünglich hatte man aus diesem Anlaß große Festlichkeiten und eine Jahrhundertausstellung geplant. Alle diese Pläne mußten natürlich des Krieges wegen aufgegeben und durch einfache Festveranstaltungen ersetzt werden. In Düsseldorf hielt die Festrede der Beigeordnete Dr. Most. Sie war ein herzlich Ausdruck tiefempfundenen Dankes an das Hohenzollernhaus, unter dessen Zepher die Rheinlande einen so heillosen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung genommen haben. Auf ein an den Kaiser gesandtes Jubiläumstelegramm ließ folgende Drahtantwort des Monarchen ein:

Großes Hauptquartier, 21. April.
Am heutigen Tage der hundertjährigen Zugehörigkeit des Herzogtums Berg zur Krone Preußen habe ich den erneuten Treueid der Bürgerschaft Düsseldorfs mit Freude entgegengenommen. Gott der Herr hat die Geschichte des deutschen Volkes und Vaterlandes in dem verflochtenen Schicksal gnädig geleitet. Er wird auch die gegenwärtige schwere Heimtückung in Segen für uns und unsere Nachkommen wandeln.

Ein französisches Flugzeug abgeschossen. Wie die „Nationalzeitung“ aus Basel meldet, wurden im Hardtvalde bei Dittmarsheim durch eine Militärpatrouille zwei tote französische Flieger gefunden. Sie lagen offenbar schon einige Tage über dem zertrümmerten Apparat. Der Leutnant und der Sergeant gehörten wohl dem Geschwader an, welches den Liebesplatz Neuenburg bombardierte und von deutschen Geschützen beschossen wurde. Beide Flieger zeigten mehrere Schußwunden, ebenso war das Flugzeug mehrfach getroffen.

Erhöhung der Spirituspreise. Die Spirituszentrale gibt bekannt: In der heutigen Sitzung des Gesamtausschusses wurde beschlossen, den Abschlagspreis um 2 Mark auf 60 Mark mit Wirkung vom 26. d. Mts. zu erhöhen. Gleichzeitig wurden die Preise für vollständig vergällten Branntwein um 5 Mark für das Hektoliter bzw. 5 Pfennig für 1 Liter Brennspiritus heraufgesetzt.

Verhaftung eines fleischgefangenen Russen. Der aus dem Heidelberger Lazarett entlassene russische Oberleutnant Wadimirski wurde in Schoppeheim wieder festgenommen.

Bekanntmachung.

Am Sonntag Vormittag von 7—9 Uhr wird auf den Schießständen des Schützenvereins scharf geschossen.

Vor dem Betreten der Schießlinie und Umgebung wird gewarnt.

Herborn, den 23. April 1915.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Die zur Konkursmasse Laumann gehörigen

Aecker

sind zu verpachten.

Herborn, den 24. April 1915.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Wehler.

Obst- und Gartenbau-Verein Herborn.

Montag, 26. April, abends 9 Uhr:

Versammlung im Bahnhof-Hotel.

Vortrag: Unsere Volksernährung im Kriege.

Der Vorstand.

E. Magnus, Herborn

offert **Pianos** aus nur ersten Fabriken in allen Preislagen mit höchstem Rabatt und günstigen Zahlungsbedingungen. Gezahlte Miete wird bei Kauf in Abzug gebracht. Vorteilhafte Bezugsquelle für **Harmoniums** sowie sämtl. Musikinstrumente.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung.

ihre geistige und körperliche Ausbildung dem Studium der weltbekannten

Selbst-Unterrichts-Werke Rustin

verbunden mit eingeübtem brillanten Fernunterricht.

Herausgegeben von Rustin'schen Lehranstalten.

Geleitet von Professor C. Rustin

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium

Das Realgymnasium

Die Oberrealschule

D. Abiturienten-Exam.

Der Einj.-Freiwillige

Die Handelsschule

Das Lyzeum

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-

werke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern

2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbende Kenntnisse zu verschaffen, und

3. in vorzüglicher Weise auszuweisen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Grammatische Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Ortskrankenkasse für die Landgemeinden des ehemaligen Amts Herborn.

Sonntag, 2. Mai, nachmittags 2 Uhr:

Generalversammlung

in der Wohnung des Kassierers Wissenbach, Bürgerlandstr.

Tagesordnung:

Wahl der Rechnungsprüfer pro 1914.

Abnahme der Schlussrechnung.

Sonstige Mitteilungen.

Der Vorstand.

Um 1 Uhr: Vorstandssitzung.

Deutsche!

Wery-, Palatia- und Vertikal-

Mähmaschinen

sind unübertroffen, in Deutschland die verbreitetste Maschine in diesem Jahre versehen mit dem neuen Schneidapparat

Wiesensieger.

Durch frühzeitigen Abschluß und direkten Bezug gewährt auf die Originalpreise noch hohen Rabatt.

F. C. Maage, Schönbach.

Geschäfts-Kuverts

liefert

Buchdruckerei Anding, Herborn.

Kranken-Fahrrad

mit sanftem Gange, zum Liegen und Sitzen eingerichtet, mit neuen Gummireifen versehen, steht preiswert zu verkaufen. Nachfrage Schumacher 9, Herborn.

Gebr. Fahrrad.

wenn auch defekt, zu kaufen gesucht. Off. unter D. 2. an die Exped. d. Bl. Volkstr.

Für unser Büro wird zur vorübergehenden, eventuell dauernden Beschäftigung ein im Büro- und Rechnungswesen erfahrener

Gehilfe gesucht.

Allgem. Ortskrankenkasse für den Pilskreis.

Rechtsauskünfte

schriftlich Nr. 1.—.

Rechtsanwalt a. D.

Dr. Jur. Barth, Köln.

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser's Bist Caramellen

mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh,

Schmerzenden Hals,

Reizhusten, sowie alle

Vorbeugung gegen

Erkältungen,

daher hochwillkommen

jedem Krieger,

der bei jeder Gelegenheit

von seinen Privatangelegenheiten

hinter den sicheren Felsen

Appetitregende, schmeckende Bonbons

Tablet 25 Bg. Dose 50 Bg.

Kriegsplatz 15 Bf. in Porto

Zu haben in Apotheken

und bei

G. W. Hoffmann in Herborn

Carl Mäbren in Herborn

Ernst Pletsch Nachf.

in Dillenburg

Kirchliche Nachrichten.

Herborn.

Sonntag, den 25. April (Jubiläum).

10 Uhr: Herr Pfarrer Weber. Text: 1. Joh. 4, 9—13. Lieder: 20, 184.

1 Uhr: Kindergottesdienst.

2 Uhr: Herr Pfarrer Weber. Lied: 277.

Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Vereinshaus.

Dienstag, den 27. April, abends 8 1/2 Uhr:

Kirchenschor in der Kirche.

Mittwoch, den 28. April, abends 8 Uhr:

Jungfrauenverein im Vereinshaus.

Donnerstag, den 29. April, nachmittags 3 Uhr:

Nähen des Frauenvereins im Vereinshaus.

Kriegsfürsorge im Vereinshaus.

Donnerstag, den 29. April, abends 9 1/2 Uhr:

Kriegsbesuch in der Kirche.

Freitag, den 30. April, abends 8 1/2 Uhr:

Gebetsstunde im Vereinshaus.

Burg

12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Herborn.

4 Uhr: Herr Pfarrer Weber.

Kirchberg.

2 Uhr: S. Missionar Weber.

Taufen und Trauungen.

Herr Pfarrer Weber.

Dillenburg.

Sonntag, den 25. April (Jubiläum).

Vorm. 8 Uhr: Herr Pfarrer Weber. Lied: 188, Vers 6.

Vorm. 9 1/2 Uhr: S. Pfarrer Weber. Lieder: 306 und 282.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenversammlung mit der weiblichen Jugend.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Lied: 88.

8 1/2 Uhr: Versammlung im evangel. Vereinshaus. (Bibelsprechung über Joh. 16, 16—17.)

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein im Vereinshaus.

Mittwoch 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein im Vereinshaus.

Donnerstag 8 1/2 Uhr: Andacht in der Kirche. Herr Pfarrer Weber.

Freitag 7 1/2 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Freitag 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde im Vereinshaus.

Erbach.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Predigt. Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Weber.

Taufen und Trauungen. Herr Pfarrer Weber.